

ANDREAS VESPER

Genus *Pluteus* FRIES (Dachpilze)

Skript zum Vortrag über die Möglichkeiten und Grenzen bei vorwiegend makroskopischer Bestimmung von Dachpilzen

3. Exkursions- und Vortragstagung (ThAM) in Zadelsdorf (Thür.) vom 10. bis 12.09.2003

Dieser Vortrag ist als Hilfsmittel für die makroskopische Bestimmung von Dachpilzen gedacht, zeigt aber auch, dass ohne die Mikroskopie viele Arten nicht ausreichend sicher bestimmt werden können. Dies gilt besonders dann, wenn (wie so oft) nur wenig und untypisches (z. B. *Albinos*) Material zur Verfügung steht. Deshalb ist es für Nachuntersuchungen besonders wichtig, dass von den makroskopischen, meist vergänglichen Merkmalen Notizen angefertigt, und ein Exsikkat, d. h. ein gut getrockneter Beleg aufbewahrt wurde! (siehe Anlage zum Rundschreiben 2/2002)

Gattungsdiagnose:

Hut konvex bis flachkonvex, nicht niedergedrückt oder trichterartig, meist zentral gestielt und Stiel leicht vom Hut zu trennen; Lamellen jung weiß, später rosa bis rötlich-bräunlich, frei, Schneide \pm ganzrandig, gleichfarben, heller oder dunkler; Stiel \pm zylindrisch, Basis gleichdick, angeschwollen bis knollig, aber nicht gerandet knollig, Ring und Volva fehlend; Spp. rosa- bis rostbraun; Sporen stumpf elliptisch bis rundlich, glatt; Cheilozystiden immer, Pleurozystiden oft vorhanden, teils auffällig dickwandig und apikal mit charakteristischen Haken (Sektion *Pluteus*); saprophytisch auf Holz, teils aber auch scheinbar terrestrisch (auf Erde wachsend) auf vergrabenen Holzresten, seltener von anderen Substraten lebend.

Abgrenzung zu einigen ähnlichen Gattungen und Arten:

- **Entoloma** (Rötlinge): Sehr artenreiche Gattung, aber nicht mit vollkommen freien Lamellen. Manchmal zwar auch tief ausgebuchtet, dann aber mit Zähnen herablaufend. Mikroskopisch sind die eckigen Sporen ein einfach nachzuweisendes Gattungsmerkmal.
- **Volvariella** (Scheidlinge): Volva (Scheide) vorhanden.
- **Rhodocybe** (Tellerlinge oder Bitterlinge): Hut oft etwas genabelt oder niedergedrückt; Lamellen angeheftet bis herablaufend angewachsen; Sporen mit \pm deutlichem Ornament, keine Hymenialzystiden.
- **Clitopilus** (Mehlräslinge): Hut genabelt; Lamellen weit herablaufend; Sporen gestreift und ebenfalls ohne Hymenialzystiden.
- **Mycena galericulata** (Rosablättriger Helmling): Alt mit schwach rosa, aber nicht freien Lamellen, mit \pm glockigem Hut sowie zähem Stiel.
- **Megacollybia platyphylla** (Breitblattrübling): extrem var., Lam. auch im Alter weißlich u. nie ganz frei, aber doch oft einem Dachpilz täuschend ähnlich.
- **Bolbitius reticulatus** / **pluteoides** (Netzadriger Mistpilz): Lamellen nicht rötlich, eher gelblich; Sporen alt dunkelbraun bis schwarz.

Wichtigstes Merkmal: Huthaut!

Für eine einigermaßen sichere Bestimmung von Dachpilzen, ist es unerlässlich, die Struktur der Huthaut mikroskopisch zu untersuchen. Mit etwas Erfahrung, mit starker Lupe und unter guten Lichtverhältnissen ist an Hand des makroskopischen Erscheinungsbildes zwar auf den Aufbau der Huthaut zu schließen, die Möglichkeit einer Fehldiagnose bleibt aber sehr hoch.

Die Sektionen und Subsektionen:

Sektion Pluteus

Hutdeckschicht, dachfolgend HDS genannt, aus \pm liegenden Hyphen, makroskopisch Hut d.h. glatt, \pm eingewachsen faserig, in Hutmitte auch flockig bis schuppig möglich. (nicht deutlich samtig, körnig, reifartig, runzelig-aderig). Relativ große fleischige Arten. Mikroskopisch gut an den apikal hakigen Pleurozystiden zu erkennen, aber einige Arten schwer eindeutig zuordenbar.

Sektion Villosi

HDS wie bei Pluteus, Pleurozystiden dünnwandig und apikal nicht hakenförmig

Sektion Celluloderma (wird in 3 Subsektionen unterteilt)

Subsektion Hispidodermini

HDS-Hyphen zyl. bis spindelig \pm aufgerichtet, Erscheinungsbild: Hutmitte etwas runzelig oder adrig, darüber samtig, körnig-schuppig

Subsektion Mixtini

Huthaut aus kugeligen bis lang gestreckt keulig-spindeligen Elementen. Makroskopisch ähnl. Subsektion Eucellulodermini

Subsektion Eucellulodermini

HDS aus \pm aufrechtstehenden stumpf keuligen oder kugeligen, zellartigen Hyphen. Hut samtig, runzelig bis adrig. Nicht so körnig wirkend wie in der Subsektion Hispidodermini.

Hinweis zu den Tabellen: Entsprechend der jeweils vorangestellten Kurzdiagnose die zutreffende(n) Tabelle(n) auswählen. Dann entsprechend dem Kurzzeichen (erste Tabellenzeile) eine Einordnung versuchen. Ich möchte noch einmal betonen, dass in derart kurzer Form nur einige signifikante Merkmale berücksichtigt werden konnten. Weiterführende und gut beschaffbare Literatur: Breitenbach J. & F. Kränzlin: Pilze der Schweiz Bd.4 (1995) (**nachfolgend B&K genannt**); Gröger, F.: Mykologisches Mitteilungsblatt Heft 3 (1961); Krieglsteiner G. J.: Die Großpilze Baden-Württembergs Bd. 4 (2003) (**nachfolgend BW genannt**); Vellinga E. C.: FLORA AGARICINA NEERLANDICA (1990) (in Englisch!);

Arten der Sektion *Pluteus*

Hut glatt, ± eingewachsen faserig, in Hutmitte auch flockig bis schuppig möglich. (nicht deutlich samtig, körnig, bereift oder runzelig-aderig). Relativ große fleischige Arten. Mikroskopisch gut an den apikal hakigen Pleurozystiden zu erkennen. Auf morschem Holz, selten scheinbar terrestrisch.:

Kurzkennzeichen:	Hut ± braun / oft mit Rettichgeruch	Hut und Stiel reinweiß	Hut weiß, grau, ocker, ± schuppig	Hut grau, Stiel weiß, teils mit bläul.-grünl. Tönen	Auf Nadelholz, Hut braun, Lamellenschneide dunkel
Artnamen	Gruppe um cervinus	pellitus	Gruppe um petasatus (1) (2) (3)	salicinus	atromarginatus
Deutscher Name	Rehbrauner	Weißer	Seidiger	Grauer	Schwarzschneidiger
Name bei Moser	atricapillus, curtisii				
Hut	verschiedene Braunöne, selten weiß, Mitte oft etwas flockig	reinweiß, Mitte auch cremegelblich, ohne Schuppen	weißlich, creme, bräunlich, Mitte dunkler, kaum bis stark schuppig	hellgrau, hell graubräunl., Mitte dunkler, oft mit grünl. Stich	dunkel grau- bis schwarzbraun, Mitte schwarz flockig
Lam.schneide	weiß, teils etwas fransig	Gleichfarbig	weißlich, eben	weiß, flockig	dunkelbraun
Stiel	auf schmutzig weißl. Grund ± braun eingewachsen faserig	weiß	weiß, weißlich, Basis braun	weiß überfaser, unten graulich, oft mit bläulichem Schimmer	ähnlich cervinus
Fleisch	weiß	weiß bis roslich	weißlich	weiß, im Stiel auch bläulich	weiß, unter der Hh. braun
Geruch	rettichartig (andersartiger Geruch ist Indiz für Unterarten)	unbedeutend	unbedeutend bis schwach rettichartig	etwas stechend, ähnl. Scleroderma, teils auch mit Rettichkomp.	unbedeutend
Substrat	Laub- und Nadelholz	Laubholz (nur ?)	Laubholz	Laubholz, (Salix&Alnus)	Nadelholz, vorw. Picea
Habitat	fast überall anzutreffen	Ungenügend bekannt	Laubwälder	feuchte Schluchten u. Auen	fast überall anzutreffen
Vorkommen	gemein	verbreitet aber selten	gilt als selten, b. Gera relativ häufig	verbreitet, relativ häufig	verbreitet, relativ häufig

Bemerkungen zu den Gruppen:

Cervinus: inkl. *P. brunneoradiatus*, *P. pouzarianus*, *P. primus*: Abb. und Diskussion siehe B&K Bd. IV.

Petasatus: Inkl. *P. pseudorobertii* mit schwachen makroskopischen und mikroskopischen Differenzen (Schnallen), eher kleinere Art, Hut etwas dunkler schuppig und teils -wie im Bild erkennbar- dunklere Lamellenschneide im Hutrandbereich.

Arten der Sektion Villosi und 2 Arten (P. exiguus und pussillulus) der Sektion Celluloderma / Subsektion Hispidodermini

Mit Ausnahme von P. ephebeus sehr kleine Arten. Trotz in verschiedener Sektionen eingeordnet, ist P. hispidulus var. cephalozystis nicht sicher von exiguus und pusillulus zu trennen und passt auch makroskopisch besser zur Sektion Villosi! Hut ± eingewachsen faserig, vor allem in Hutmitte teils auch flockig bis schuppig. Nicht deutlich samtig, körnig, reifartig oder runzelig-aderig. Apikal keine hakenförmigen Pleurozystiden. Auf Holz, teils aber auch scheinbar terrestrisch:

Kurzkennzeichen	ähnl. Tricholoma terreum	Hut zweifarbig, behaart	Artengruppe mit kleinen Frk. u. schuppig-faserigem Hut (nicht immer abgrenzbar?)		
Artnamen	<i>ephebeus</i> Abb. in BW	<i>hispidulus</i> Abb. in BW	<i>hispidulus</i> v. <i>cephalozystis</i>	<i>exiguus</i>	<i>pusillulus</i>
Deutscher Name	Graufilziger	Haariger	Haariger	Feinschuppiger	Kleinster
Name bei Moser	villosus, murinus, lepiotoides, pearsonii				
Hut	sehr variabel! grau bis braun, Rand heller, radial filzig-faserig, Mitte filzig bis schuppig	haarig, Haare am Rand überstehend, grauweißl., zur Mitte zu faserschuppig u. deutl. dunkler (zweifartig)	Mitte reifartig, sonst eingewachsen radialfaserig, Rand ± faserschuppig; graubräunl., Fasern schwach silbrig	blass ockerlich b. graubraun, Scheibe dunkler, fein flockig-schuppig, weiße Huttrama durchscheinend	braun, ohne Grau- oder Rottöne, striegelig, wollig-faserig
Lamellenschneide	weißlich, schwach gezähnt	weißlich, zart bewimpert	weißlich, eben	weiß, zart bewimpert	teils braun gepunktet
Stiel	weißl., glatt, Basis ± graubraun, faserig bis schwach schuppig	silbrig-weiß längs überfasert, Basis weiß, fast etwas haarig	silbrig-weiß eingewachsen längs überfasert, Basis dunkler	silbrig- bis schmutzig weiß, längs überfasert, Faserung an Basis gröber	oben spärlich, und deutlich weißlich längs überfasert
Geruch	unbedeutend	unbedeutend	unbedeutend	ähnl. P. salicinus	unbedeutend
Mikromerkmale	Pleurozystiden vorhanden	Pl.Z. selten bis fehlend	Pl.Z. selten bis fehlend	Zyst. apikal oft geschnäbelt	Sporen fast kugelig
Habitat	feuchte Lagen	feuchte Lagen, ± über Kalk	feuchte Lagen, ± über Kalk	bodenfeuchte Laubwälder	feuchte Lagen
Vorkommen	nicht häufig	nicht häufig	selten	selten	selten

Bemerkung: Ohne Mikroskopie meist nicht zu bestimmen!

Arten der Sektion Celluloderma / Subsektion Hispidodermini

Mittelgroße bis fast große Arten. Abgesehen vom sehr variablen Samtfüßigen Dachpilz oft makroskopisch sicher anzusprechen. Hutmitte manchmal etwas runzelig oder adrig, darüber aber immer samtig, körnig-schuppig:

Kurzkennzeichen	Hut braun und ± flockig-bereifter Stiel, sehr variable Art!	Stielbasis mit rosa Tönen	komplett braunflockig	Hut gelb
Artnamen	<i>plautus</i>	<i>roseipes</i>	<i>umbrosus</i>	<i>leoninus</i>
Deutscher Name	Samtfüßiger	Rosastieliger	Schwarzflockiger	Löwengelber
Name bei Moser	punctipes, semibulbosus, granulatus, depauperatus, hiatus			luteomarginatus, sororiatus
Hut	von weiß über blass ocker, rosa, dunkel rotbraun bis schwarzbraun, sowie radialfaserig, filzig bis aufgerichtet feinschuppig ist alles vertreten, Mitte oft etwas runzelig, meist stark hygrophan	auf rotbraunem Grund weißlich bereift, Mitte dunkel- bis schwarzbraun, matt bis samtig, außen teils etwas eingerissen	auf blassem, hellbraunem Grund dunkelbraun flockig faserschuppig, Mitte dunkel- bis schwarzbraun mit abstehenden Schüppchen	goldgelb mit kaum dunklerer braungelber Mitte, trocken hell bräunlich gelb, glatt, matt, feinfilzig-körnig, Mitte auch etwas schuppig.
Lamellenschneide	weißlich, glatt	gleich, eben	deutlich braun, flockig	weiß, bewimpert
Stiel	weiß, holzfarben, blassrosa bis schwarzbraun, längsfaserig, gestreift, im unteren Bereich durch feine abstehende Härchen ± schwach bereift bis flockig wirkend	oft stämmig, weißlich, Basis teils blass rosa, weiß überfasert, an der Basis vor allem im Alter gelblich	auf creme bis blass braunem Grund dunkelbraun faser-schuppig, Schuppen zur Spitze zu heller	jung fast weiß, später mehr gelb, teils mit oliver Note, glatt, im unteren Bereich weißlich überfasert
Fleisch	weiß	weißlich	weiß, manchmal bräunlich	weiß, gelblich, schwach rosa
Geruch	schwach, manchmal krautartig	unbedeutend	unbedeutend	oft leicht rettichartig
Mikromerkmale	Sp. fast rund, Qm bis 1,2; Pl.Zyst. schlank spindelig	Pl.Zyst. mit Auswüchsen		Pl.Zyst. mit Auswüchsen
Substrat	auf morschem Laub und Nadelholz, teils auch auf vergrabenen Holzresten	auf totem, über- und unterirdisch liegendem Nadel- und Laubholz	Auf totem, liegendem Laubholz	auf morschen Laub-, seltener auf Nadelholz, scheinbar auch terrestrisch
Habitat	feuchte Lagen, ± über Kalk	über neutralen bis basischen Böden	montane Lagen meidend	an feuchten bis trockenen Standorten
Vorkommen	zerstreut	zerstreut, in Norden selten	selten, diese Jahr aber häufig	nicht häufig

Pl. *roseipes* ist vor allem im Stiel oft sehr fleischig, kann aber auch recht dünnfleischig ausfallen. Die rosa Stielbasis ist nicht immer deutlich!

Pl. *leoninus* könnte in mehrere Varietäten (Arten ?) unterteilt werden. Charakteristisch für diese Gruppe sind aber immer die deutlichen gelben Hutfarben.

Pl. *plautus* ist nur unter Einbeziehung der Mikromerkmale bestimmbar!

Arten der Sektion Celluloderma / Subsektion Eucellulodermini

Hut runzelig bis adrig. Teils auch samtig, aber nicht so körnig wirkend wie in der Subsektion Hispidodermini. Braunhütige, sowie weiß- bis graustielige, makroskopisch (oft auch mikroskopisch) kaum differenzierbare Arten. Auf morschen Laubholz, scheinbar aber auch terrestrisch:

Kurzkennzeichen	graue bis olive Farbtöne		braunhütig		
Artnamen	cinereofuscus	<i>insidiosus</i> Abb. in B&K	phlebophorus	nanus	<i>nanus f. griseopus</i> Abb. in B&K
Deutscher Name	Graubrauner	Verwechselbarer	Düsterer	Flockigbereifter	Graustieliger
Name bei Moser	godeyi, olivaceus				griseopus
Hut	graubraun bis olivbraun, matt	ocker bis graubraun, Mitte dunkler, matt	(dunkel-) braun, Mitte dunkler, trocken ockerbraun, oft deutlich runzelig-aderig, Rand scharf und abgebogen, nur schwach hygrophan	matt-samtig, meist nur schwach aderig, grau, ocker, grau-, dunkel- bis rotbraun, beim Reiben dunkler werdend (immer?)	wie nanus
Lamellenschneide	weißflockig	glatt bis weißflockig	weißlich bis bräunlich, fein flockig	weißlich, flockig	wie nanus
Stiel	weiß bis hellgrau, fein weiß überfasert	weiß bis hellgrau, schwach weißlich überfasert	weiß, grünlich bis schmutzig gelbbraunlich, Basis weiß filzig	weißlich, von unten her dunkler werdend, kompl. weißl. überfasert	über grauem Grund weißlich flockig
Mikromerkmale	Pl.Z. apikal breiter als phlebophorus	geschnäbelte Zystiden	HDS in Draufsicht dicht	HDS in Draufsicht locker	Kaulozystiden reichlich
Habitat	neutrale bis basische Böden		nicht zu saure Böden	Über reichen, nicht zu sauren Böden	wie nanus
Vorkommen	ziemlich selten	selten	häufig (Unterarten seltener)	nicht selten	wie nanus

Kollektionen der engeren Phlebophorus-Gruppe inkl. *P. nanus* gelingen mir nicht immer eindeutig einer Art zuzuordnen!

P. phlebophorus in Tabelle inkl. [luctuosus](#) (mit mehr brauner Lamellenschneide) und *P. pallescens* (deutlich hygrophan und weniger kräftig runzelig-aderig).

Durch auffällige Farben auf Hut und (oder) Stiel meist schon im Feld ansprechbar:

Kurzkennzeichen	gelbliche bis gelbe Farben		leuchtend gelb-orange	grünlich-bläuliche Farben	weiße (weißliche) Farben
Artname	chrysophaeus	romelii	<i>aurantiorugosus</i> Abb. in BW	cyanopus	<i>inquilinus</i> Abb. in BW
Deutscher Name	Goldbrauner	Gelbstieliger	Orangeroter	Blaufüßiger	Weißsamtiger
Name bei Moser	<i>luteovirens</i> , <i>galeroides</i>	<i>splendidus</i>			<i>alborugosus</i>
Frk.			oft büschelig	kleine Art	kleine Art
Hut	braun mit gelben Rand, trocken mehr gelb, meist stark runzelig	dunkel- bis gelbbraun, matt, Mitte aderig-runzelig	orangerot, älter gelb	dunkel umbrabraun, teils mit bläulichem Stich	weiß bis blass graubräunlich, Mitte auch gelblich
Lamellenschneide	weißl. bis gelblich, glatt	flockig	weißlich, flockig	weißlich teils mit bläulichem Stich	weißlich, glatt bis flockig
Stiel	weißl., Basis auch mit gelblichen Tönen, eingewachsen längsfaserig	deutlich gelb, etwas glänzend, eingewachsen längsfaserig	faserig, weißlich bis gelblich, darüber ± bis orange flockig	grauweißlich, Basis graugrünlich bis -bläulich (auch noch im Exsikkat!)	weiß glänzend, Spitze flaumig
Fleisch	weiß, im Stiel auch gelblich	schmutzig gelblich	weiß, im Stiel gelblich	im Stiel grünlich-bläulich	weiß, brüchig
Substrat	Auf totem Laubholz (meist Buche)	Auf totem Laubholz	auf morschem Laubholz	auf totem Laubholz und terrestrisch	auf Laubholz
Habitat	über reichen, neutralen bis basischen Böden	keine besonderen Ansprüche	feuchte Stellen	wärmeliebende Art, 1x in Zadelsdorf (leg. T. Böhning)	über neutralen bis basischen Böden
Vorkommen	zerstreut	häufig	selten	sehr selten	selten

P. *inquilinus* in Tabelle inkl. *semibulbosus* ss. LANGE, ORTON. Der mit deutschem Name Knollige Dachpilz ist in seiner Einordnung nicht ganz klar, vermutlich aber zur Subsektion *Hispidodermini* gehörend (?). Die Typuskollektion wurde nicht auf Holz, sondern auf Sauergräsern in sumpfiger Lage gefunden.

Noch 2 Arten der Subsektion Eucellulodermini (Pl. diettrichii und poliocnemis) und 2 Arten der Subsektion Mixtini (Pl. thomsonii und podospileus)

Letztere unterscheidet sich durch eine Huthaut aus kugeligen bis langgestreckt keulig-spindeligen Elementen. Makroskopisch entstehen dadurch leider keine deutlichen Unterschiede. Trotzdem sind diese Arten durch andere, ± weniger gut kenntliche Merkmale oft bestimmbar. Auf das Mikroskopieren kann aber hier nicht verzichtet werden. Vorkommen in feuchten Lagen, auf morschem, über- und unterirdischem Laubholz:

Kurzkennzeichen	Hutrand ± aufreißend, Sporen relativ schlank und lang (Qm > 1,4)		Hut stark aderig, Stiel grau	Hut bereift, Stiel ± schuppig	
Artnamen	<i>diettrichii</i>	<i>poliocnemis</i>	<i>thomsonii</i>	<i>podospileus</i>	<i>forma minutissimus</i>
Deutscher Name	Rissiger	Flockenstieliger	Graustieliger	Samtiger	Samtiger
Name bei Moser	rimulosus				
Frk.	relativ klein	relativ groß	oft klein	oft klein	wie podospileus
Hut	braun, Rand schon jung radialrissig bis feldrig aufreißend und dann die weißl. Huttrama sichtbar	Rand weniger rissig, braun bis dunkelbraun,	Mitte fast schwarzbraun, Rand etwas ausgefranst, trocken blass, matt, kräftig radial runzelig-aderig	± dunkelbraun, Rand heller, samtig- körnig punktiert, kaum runzelig, durch winzige Härchen bereift	wie podospileus
Lamellenschneide	grob bewimpert	weißlich, fein bewimpert	weißlich, glatt bis flockig	bis schwach bräunlich, ± bewimpert	wie podospileus
Stiel	fast weiß, unten umbrabräunlich, Basis weiß filzig, nicht flockig	weißlich, jung etwas bereift, Basis bräunlich flockig- schuppig	Basis oft dunkelgrau, sonst grau mit weißlich bereifter Stielspitze	weiß, unten graubräunl., mit bräunl. faserigen winzigen Schüppchen	Schüppchen fehlend oder nur an der Stielbasis auffindbar
Mikromerkmale	relativ schlanke, große Sp., ohne Pl.Zyst.	relativ schlanke, große Sp., Stiel jung mit Kaulozystiden	Sp.rundlich, Cheilos mit ± ausge-zogener Spitze, jung mit Kaulozyst.	Sp. wie vorher, Cheilozystiden breit keulig, subfusi- bis subutriform	wie podospileus
Vorkommen	selten	sehr selten	verbreitet, aber nicht häufig	nicht häufig	häufiger als die Normalform

Literaturverzeichnis:

ARNOLDS, E., T.W. KUYPER & M.E. NOORDELOOS (Hrsg.) (1995): Overzicht van de paddestoelen in Nederland. Beilen.

BREITENBACH J. & F. KRÄNZLIN (1995): Pilze der Schweiz, Band 4: Blätterpilze 2. Teil. Luzern.

BOLLMANN, A., A. GMINDER & P. REIL (2002): Abbildungsverzeichnis europäischer Großpilze. Jahrbuch der Schwarzwälder Pilzlehrschau, Vol. 2. Hornberg.

DÄHNCKE R. M. (1993): 1200 Pilze. Aarau-Stuttgart.

GRÖGER, F. (1961): Die Dachpilze.- Mykol. Mitt.bl. 5(3), 49-71.

GRÖGER, F. (1995): Einige Daten zu *Pluteus pusillulus* Romagn. Boletus 19(3): 83-87.

- KREISEL, H. (Hrsg.) (1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Jena.
- KRIEGLSTEINER, G.J. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band 1: Ständerpilze, Teil B: Blätterpilze. Stuttgart.
- KRIEGLSTEINER, G.J. (Hrsg.) (2003): Die Großpilze Baden-Württembergs, Band 4: Ständerpilze: Blätterpilze II. Stuttgart.
- KRIEGLSTEINER, L. (1999): Pilze im Naturraum Mainfränkischen Platten und ihre Einbindung in die Vegetation. Regensburger Mykologische Schriften **9**(1-2): 1-905.
- MEUSERS, S. & M. MEUSERS (1984): Die Gattung *Pluteus*: Literaturanalyse. Manuskript.
- MICHAEL, E., B. HENNIG & H. KREISEL (1981): Handbuch für Pilzfreunde Band IV -Blätterpilze-Dunkelblättler. Jena.
- MOSER, M. (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze (*Agaricales*).- Kleine Krypt.flora II/b2, Basidiomyceten, II. Teil. Stuttgart.
- MOSER, M. & W. JÜLICH (1985 ff.): Farbatlas der Basidiomyceten. Stuttgart.
- ORTON, P. D. (1986): Pluteaceae: *Pluteus* & *Volvariella*. British Fungus Flora – Agarics and Boleti. Royal Botanic Garden, Edinburgh.
- VELLINGA, E. C. (1990): *Pluteaceae* Kotl. & P. Flora Agaricina Neerlandica, Vol. 2. Balkema, Rotterdam.
- VELLINGA, E. C. & J. SCHREURS (1985): Notulae ad Floram Agaricinam Neerlandicam. VIII. *Pluteus* Fr. in West-Europe. Persoonia **12**(4): 337-373.
- ZSCHIESCHANG, G.: Dachpilze. Manuskript.